CCE-039 ｜ Wie lässt sich die Ungleichheit in einer Marktwirtschaft durch institutionelles Design mildern?

Downloads: PDF · DOCX

v1.0 ｜ **2026-10-22**

[CCE-100 Projekt zur staatsbürgerlichen Bildung · Indexeintrag CCE-039] (https://freechina.live/civic-education-100-questions/#cce-039)

Wie sollte die Ungleichheit in einer Marktwirtschaft durch institutionelles Design gemildert werden?

Zusammenfassung: Eine Marktwirtschaft erzeugt Einkommensunterschiede — das natürliche Ergebnis von Wettbewerb und Unterschieden in der Entlohnung; das Problem ist nicht, ob es Unterschiede gibt, sondern wie groß sie sind, ob sie sich verfestigen und ob diejenigen unten einen Ausweg haben. Die Antwort dieses Artikels lautet: Es gibt kein einzelnes Instrument zur Milderung der Ungleichheit — in der Regel müssen drei Arten von Institutionen gleichzeitig eingesetzt werden: Umverteilung (Besteuerung und Sozialtransfers), Chancengleichheit (Bildung, Beschäftigung, Wohnen) sowie die Begrenzung von Marktmacht und Rent-Seeking (Wettbewerbsregeln, Transparenz und Rechenschaftspflicht). Der Artikel stützt sich als Hauptfälle auf die amtlichen Statistiken der Generaldirektion für Haushalt, Rechnungswesen und Statistik (DGBAS) des Exekutiv-Yuan der Republik China (Taiwan), auf Haushaltsbewertungen des Legislativ-Yuan und auf Prüfberichte, ergänzt durch ländervergleichende Forschung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), um zu erklären, was jedes dieser Instrumente leisten kann und was nicht, und um den Einwand zu beantworten, Umverteilung würde „die Effizienz untergraben". Fazit: Institutionelles Design kann

Ergebnisse deutlich verändern, aber seine Wirkung ist begrenzt und erfordert eine fortlaufende Überprüfung — es lässt sich nicht ein für alle Mal festlegen.

I. Zuerst die Frage richtig stellen: Was bedeutet „Ungleichheit"?

Wer über „Ungleichheit" spricht, muss zunächst drei Dinge unterscheiden. Erstens die Unterschiede beim Markteinkommen, also dem Einkommen vor Steuern und Transfers; zweitens die Unterschiede beim verfügbaren Einkommen, also dem Ergebnis nach Abzug der Steuerlast und Hinzufügung staatlicher und privater Transfers; drittens die Vermögensunterschiede, also das angesammelte Vermögen. Die drei sind nicht identisch: Institutionen können vor allem das zweite direkt verändern, während das dritte und Chancenunterschiede längerfristige Vorkehrungen erfordern.

Auch die Messinstrumente müssen erklärt werden. Der Gini-Koeffizient liegt zwischen 0 und 1 — je näher an 1, desto ungleicher; das Quintils-Einkommensgefälle-Verhältnis teilt die Haushalte nach verfügbarem Einkommen von niedrig nach hoch in fünf Gruppen und dividiert das Einkommen der obersten 20 % durch das der untersten 20 %. Die Generaldirektion für Haushalt, Rechnungswesen und Statistik (DGBAS) des Exekutiv-Yuan der Republik China (Taiwan) führt jährlich die „Erhebung über Einkommen und Ausgaben der Haushalte" durch und veröffentlicht diese Indikatoren.[1]

Die DGBAS selbst hat auf die Grenzen dieser Indikatoren hingewiesen: „pro Haushalt" berechnete Unterschiede werden leicht durch Veränderungen der Haushaltsgröße beeinflusst. Geburtenrückgang, Alterung und der Auszug junger Menschen, die kleine Haushalte gründen, lassen das Gefälle „pro Haushalt" größer erscheinen; gemessen am verfügbaren Einkommen „pro Kopf" lag das Gefälleverhältnis historisch bei etwa 4.[1][2] Wenn man also über die Milderung der

Ungleichheit spricht, muss die Messgrundlage angegeben werden, sonst redet man leicht aneinander vorbei.

II. Ein nachprüfbarer Fall: Taiwans Gefälle und die offizielle Darstellung

Zuerst die Zahlen. Die von der DGBAS veröffentlichte Erhebung über Einkommen und Ausgaben der Haushalte 2025 (114. Jahr der Republik China) zeigt: Das durchschnittliche verfügbare Einkommen pro Haushalt betrug 1,21 Mio. NT-Dollar, 3,9 % mehr als 2024; der Zuwachs der einkommensstärksten Gruppe (3,9 %) übertraf den der einkommensschwächsten Gruppe (3,5 %), und das Einkommensgefälle-Verhältnis pro Haushalt lag bei 6,17, ein Plus von 0,03 gegenüber 2024.[1] Ein Bericht des *World Journal* vom 15. August 2026 nannte dies das größte Gefälle seit 14 Jahren, mit einem Gini-Koeffizienten von 0,341, etwa auf dem Niveau von 2024.[3]

Über einen längeren Zeitraum betrachtet: Ein Haushaltsbewertungsbericht des Legislativ-Yuan, der DGBAS-Daten zitiert, zeigt, dass der Gini-Koeffizient von 2011 bis 2014 von 0,342 auf 0,336 und das Gefälleverhältnis von 6,17 auf 6,05 sank; von 2015 bis 2021 stiegen beide wieder etwa an, der Gini von 0,338 auf 0,341 und das Verhältnis von 6,06 auf 6,15.[4]

Eine Erläuterung, die die DGBAS dem Legislativ-Yuan vorlegte, weist außerdem darauf hin, dass das Gefälleverhältnis pro Haushalt von 2014 bis 2024 von 6,05 auf 6,14 wuchs und der Gini-Koeffizient leicht von 0,336 auf 0,341 stieg; im selben Zeitraum sank jedoch das pro-Kopf-Gefälleverhältnis von 3,98 auf 3,92 und der Gini von 0,282 auf 0,277.[2] Die beiden Zahlenreihen widersprechen sich nicht — sie beantworten nur unterschiedliche Fragen: Die eine betrachtet Haushalte, die andere Einzelpersonen. Wichtiger für die Leser ist, was sie gemeinsam zeigen: Taiwans Gefälle ist in den vergangenen zehn Jahren nicht außer Kontrolle geraten, hat sich aber auch nicht spürbar verringert; und im jüngsten Jahr haben Marktkräfte wie „KI-getriebene Halbleitergewinne"

die Einkommen der einkommensstärksten Gruppe schneller steigen lassen. Der DGBAS-Referent Li Jiahang (李佳航) erklärte in dem Bericht, dass die einkommensstärkste Gruppe stärker gewachsen sei, während die universelle Barzahlung des Vorjahres einkommensschwachen Haushalten stärker geholfen und das Gefälleverhältnis zeitweise gemildert habe.[3]
Dies ist die offizielle Erklärung für ein Phänomen eines einzelnen Jahres, kein langfristiges Gesetz.

III. Werkzeugkasten eins: Besteuerung und Sozialtransfers (Umverteilung)

Das direkteste Instrument besteht darin, einen Teil des Markteinkommens über Besteuerung und Sozialleistungen an Einkommensschwache zu übertragen. Ein Artikel in der Zeitschrift *Wirtschaftsforschung* des Nationalen Entwicklungsrats fasst die der Regierung zur Verfügung stehenden politischen Instrumente in zwei große Kategorien zusammen: „Steuertransfers" und „Sozialhilfemaßnahmen".[5]
Der Ländervergleich der OECD liefert einen wichtigen Bezugspunkt: Gemessen am verfügbaren Einkommen (nach Abzug der Steuern und Hinzufügung sozialer Geldtransfers, bereinigt um die Haushaltsgröße) ist die Ungleichheit in den nordischen Ländern und einigen mitteleuropäischen Ländern am geringsten, in den lateinamerikanischen Ländern, der Türkei und den Vereinigten Staaten am höchsten.[6]
Eine weitere OECD-Politikstudie stellt fest, dass das Ausmaß, in dem Steuern und Transfers der Länder das Gefälle „einebnen", stark variiert — selbst unter Ländern mit ähnlichem wirtschaftlichen Entwicklungsstand, Pro-Kopf-BIP und Vorsteuer-Ungleichheit — was bedeutet, dass die meisten Länder Spielraum haben, ihre Steuersysteme und Transfers umverteilender zu gestalten, ohne notwendigerweise die wirtschaftliche Effizienz zu schädigen.[7]
Dieselbe Studie mahnt aber auch, dass die Umverteilung in einigen

OECD-Ländern bereits nachgelassen hat, hauptsächlich wegen Reformen der Sozialtransfers (zum Beispiel weniger großzügige Arbeitslosenleistungen) sowie Steuersenkungen auf Kapitaleinkünfte und für Spitzenverdiener.[7]

Taiwans Fall enthält ein bemerkenswertes Detail. Der Bewertungsbericht des Legislativ-Yuan zum Rechnungsabschluss 2021 des Finanzministeriums stellt fest: Zwischen 2011 und 2021 schwankte die „Sozialhilfewirkung" der staatlichen Einkommensumverteilung, lag aber durchgehend über 1, während die „Steuerwirkung" relativ begrenzt blieb; der Bericht empfiehlt, das geltende Steuersystem und die Erhebungstechniken zu überprüfen, um die Steuergerechtigkeit zu verbessern.[4]

Mit anderen Worten: In Taiwan kommt die Hauptkraft, die das Gefälle verringert, aus der Sozialhilfe, nicht aus dem Steuersystem; dies ist die eigene Bewertung der nationalen Haushaltsaufsichtsbehörde, keine Kritik von außen.

Derselbe *World Journal*\-Bericht zitiert auch die Ansicht von Xin Binglong (辛炳隆), außerplanmäßigem Associate Professor an der Nationalen Zentraluniversität: Die in den Ländern gebräuchlichsten Methoden seien Sozialhilfetransfers und Steuerpolitik, doch die Forschung zeige, dass die Steuerwirkung schwächer sei als die Sozialhilfewirkung.[3] Dies ist die Meinung eines Wissenschaftlers, die mit der Richtung der Bewertung des Legislativ-Yuan übereinstimmt, doch die Leser sollten sie nicht für die einzige Antwort halten.

IV. Werkzeugkasten zwei: Chancengleichheit (Bildung, Beschäftigung und Wohnen)

Sich nur auf nachträgliche Umverteilung zu verlassen, bekämpft die Symptome, nicht die Ursache. Wenn die Herkunft das ganze Leben bestimmt, werden sich die Unterschiede von Generation zu Generation fortpflanzen. Taiwans Nationales Rechnungshofamt schrieb in seinem Prüfbericht über die staatlichen Maßnahmen zur Verbesserung der

Einkommensverteilung: die ungleiche Verteilung der wirtschaftlichen Erträge, die unzureichende Funktion von Steuerwesen und sozialer Regulierung sowie ungleiche Chancen bei sozialen Ressourcen wie Bildung schränken die soziale Mobilität weiter ein und vertiefen die Einkommensunterschiede.[8]
Der Bericht stellt außerdem fest, dass sich das Einkommensgefälle nach jahrelangen staatlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Einkommensverteilung leicht gemildert hat, die ungleiche Verteilung aber fortbesteht; unter den mit der Verbesserung der Verteilung verbundenen Zielen für nachhaltige Entwicklung haben einige ihre Zielwerte zwei bis vier Jahre in Folge verfehlt, verfügen über unzureichende Daten oder haben Zielwerte, die „nicht herausfordernd" sind.[8]
Dieser Satz enthält viel Information: Selbst die eigene Prüfbehörde der Regierung hält die Zielwerte einiger Indikatoren für „nicht herausfordernd". Das legt nahe, dass institutionelles Design nicht nur Gesetzgebung umfasst, sondern auch das Setzen überprüfbarer Ziele und deren öffentliche Überwachung.
Zu konkreten Zielen berichteten die Medien ein Beispiel: Der vom Exekutiv-Yuan verabschiedete „Nationale Entwicklungsplan (114. bis 117. Jahr der Republik China)" setzte das Ziel, „den Gini-Koeffizienten des verfügbaren Haushaltseinkommens bei höchstens 0,35 zu halten"; da der zuletzt veröffentlichte Gini für 2023 bei 0,339 lag, also bereits unter 0,35, nannte ein Bericht der Zentralen Nachrichtenagentur das Ziel eher konservativ. Der Vorsitzende des Nationalen Entwicklungsrats, Liu Jingqing (劉鏡清), sagte seinerseits, in einem gesellschaftlichen Umfeld freier Wirtschaft könne man die Reichen nicht am Geldverdienen hindern — worum sich die Regierung bemühen müsse, sei, die derzeitige Lage zu halten und eine weitere Verschlechterung zu verhindern.[9]
Dies ist eine öffentliche Äußerung eines Regierungsbeamten, die eine politische Haltung direkt erkennen lässt: „keine weitere

Verschlechterung" als Untergrenze zu nehmen, statt eine deutliche Verringerung anzustreben.

V. Werkzeugkasten drei: Begrenzung von Marktmacht und Rent-Seeking

Die dritte Art von Institutionen ist weniger auffällig: Kartellrecht und fairer Wettbewerb, Informationsoffenlegung, Regeln für politische Spenden und Lobbyismus sowie Transparenzanforderungen für die öffentliche Beschaffung. Ihre Funktion ist es, „Einkommen zu verringern, das durch Macht statt durch Leistung erzielt wird". Diese Art von Instrument lässt sich schwer mit einer einzigen Zahl messen, und dieser Artikel hat Taiwans einschlägige Institutionen nicht einzeln geprüft — er stellt nur einen Analyserahmen vor: Kommt Ungleichheit aus Innovation und Wettbewerb, kann die Gesellschaft sie gewöhnlich akzeptieren; kommt sie aus Monopol, Privilegien und Rent-Seeking, untergräbt sie das Vertrauen in die Institutionen. Es sei angemerkt, dass dieser Rahmen die eigene Synthese dieses Artikels ist, nicht der Wortlaut eines offiziellen Dokuments.

VI. Der Einwand: Untergräbt Umverteilung die Effizienz?

Dies ist der häufigste Einwand und verdient es, ernst genommen zu werden. Sein Argument: Hohe Steuern und großzügige Sozialleistungen schwächen den Anreiz zu arbeiten und zu investieren, und am Ende „wird der Kuchen kleiner" und alle verlieren.

Diese Sorge ist nicht aus der Luft gegriffen — es gibt in verschiedenen Ländern tatsächlich Fälle, in denen schlecht gestaltete Steuern und Sozialleistungen Verzerrungen verursacht haben. Aber nach den von diesem Artikel gefundenen Belegen lassen sich mindestens zwei Punkte erwidern. Erstens: Die OECD-Forschung geht davon aus, dass bei gleichem wirtschaftlichen Entwicklungsstand und gleicher Vorsteuer-Ungleichheit das Umverteilungsniveau der Länder stark variiert, was bedeutet, dass viele Länder die Umverteilung erhöhen können, ohne Effizienz und Produktivität zu opfern.[7]

Zweitens weist die OECD auch darauf hin, dass Wohlfahrtsstaaten neben der Verringerung der Unterschiede beim verfügbaren Einkommen auch die Chancengleichheit verbessern können, was Produktivität und Wachstum zugutekommen kann.[7] Ergänzend sei angemerkt: Dies ist nur die politische Schlussfolgerung einer Institution; unter Ökonomen wird die Beziehung zwischen „Umverteilung und Wachstum" weiterhin debattiert, und hier kann von keinem feststehenden Urteil die Rede sein.
Ein weiterer Einwand kommt aus der entgegengesetzten Richtung: Taiwans Gefälle sei im internationalen Vergleich nicht hoch und erfordere kein energisches Eingreifen. Die Antwort der DGBAS darauf ist recht vorsichtig: Die Erhebung über Einkommen und Ausgaben der Haushalte ist eine Stichprobenerhebung, die nicht alle Spitzenverdiener erfassen kann; die Wissenschaft weicht daher auf Steuerdaten aus, um die Einkommensanteile von Gruppen wie den obersten 5 % oder 1 % zu betrachten; aber auch Steuerdaten enthalten keine nicht deklarierenden Haushalte und keine steuerfreien Einkommen — die beiden Quellen erfassen unterschiedliche Bevölkerungen und sind je nach Beobachtungszweck auszuwählen.[10]
Dies läuft darauf hinaus anzuerkennen, dass der Gini-Koeffizient aus der Haushaltserhebung allein die Konzentration an der Spitze unterschätzen kann.

VII. Drei kleine Tests: Wie man einen Bericht über „Ungleichheit" beurteilt

– Spricht er vom Markteinkommen, vom verfügbaren Einkommen oder vom Vermögen? Die drei können sich in entgegengesetzte Richtungen entwickeln.
– Verwendet er „pro Haushalt" oder „pro Kopf"? Taiwans 6,17 „pro Haushalt" und etwa 3,9 „pro Kopf" widersprechen sich nicht — nur die Grundlage ist verschieden.
– Beschreibt er die Veränderung eines Jahres oder einen langfristigen Trend? Die 6,17 von 2025 wurde von KI-Branchengewinnen und der

universellen Barzahlung des Vorjahres beeinflusst — Einzeljahreszahlen sollten nicht überinterpretiert werden.

VIII. Die Grenzen dieses Artikels

Erstens stützt sich dieser Artikel hauptsächlich auf Taiwans amtliche Statistiken und öffentliche Berichterstattung und zieht keinen Vergleich auf gleicher Grundlage mit der Volksrepublik China (Festlandchina) oder anderen Ländern — daher lässt sich daraus nicht beurteilen, welches politische System bei der Milderung der Ungleichheit wirksamer ist. Zweitens wurden die beiden OECD-Quellen nur auf Auszugsebene gelesen; ihre Diagramme wurden nicht Seite für Seite geprüft. Drittens ist der Rahmen in Abschnitt V zur „Begrenzung von Rent-Seeking" die eigene Synthese dieses Artikels, ohne entsprechendes offizielles Dokument. Viertens stammen die Äußerungen von Xin Binglong (辛炳隆) und Li Jiahang (李佳航) aus Medienberichten; die ursprünglichen Aussagen wurden nicht überprüft. Fünftens folgen alle Zahlen den von den zitierten Quellen veröffentlichten Grundlagen; die Zahlen für 2025 stammen aus im August 2026 veröffentlichten Statistiken und Medienberichten — bei Revisionen gilt die jeweils neueste Veröffentlichung der DGBAS.

IX. Fazit

Ungleichheit in einer Marktwirtschaft lässt sich durch Institutionen mildern, doch auf eine endgültige Lösung sollte man nicht hoffen. Taiwans amtliche Daten zeigen: Das Gefälle war über ein Jahrzehnt weitgehend stabil mit leichten Schwankungen; seine Verringerung beruht hauptsächlich auf der Sozialhilfe und nicht auf dem Steuersystem; und sowohl die Prüf- als auch die Gesetzgebungsaufsichtsbehörden sehen bei der Zielsetzung und im Steuersystem noch Überprüfungsbedarf. Der sicherere Weg ist, alle drei Instrumente gemeinsam einzusetzen — Umverteilung, Chancengleichheit und Begrenzung der Marktmacht —, die Messgrundlage klar anzugeben, überprüfbare Ziele zu setzen und sie

jedes Jahr öffentlich zu überprüfen. Wie weit man gehen sollte, betrifft Werturteile, die die Bürger auf der Grundlage öffentlicher Informationen diskutieren müssen — nicht dieser Artikel anstelle des Lesers entscheidet.

Quellen

[1] Generaldirektion für Haushalt, Rechnungswesen und Statistik, Exekutiv-Yuan: „Die Lage der Haushaltseinkommensverteilung in unserem Land" (Fragen und Antworten), veröffentlicht am 2026-08-18, [https://www.dgbas.gov.tw/News_Content.aspx?n=3991&s=102932] (https://www.dgbas.gov.tw/News_Content.aspx?n=3991&s=102932)

[2] Erläuterung der Generaldirektion für Haushalt, Rechnungswesen und Statistik gegenüber dem Legislativ-Yuan (Messmethoden und Überblick zur Einkommensverteilung), https://ppg.ly.gov.tw/ppg/SittingAttachment/download/2025110660/70121210802631105005.pdf

[3] Chen Suling (陳素玲): „Taiwans Haushaltseinkommensgefälle wächst auf 6,17 — größte Kluft zwischen Arm und Reich seit 14 Jahren", *World Journal*, 2026-08-15, https://www.worldjournal.com/wj/story/121221/9693193

[4] Legislativ-Yuan: *Bewertungsbericht zum Rechnungsabschluss 2021 des Finanzministeriums* (Abschnitt 4: Einkommensverteilungsgefälle und Steuerwirkung), Oktober 2022, [http://www.ly.gov.tw/Pages/Detail.aspx?nodeid=45721&pid=222259] (http://www.ly.gov.tw/Pages/Detail.aspx?nodeid=45721&pid=222259)

[5] Nationaler Entwicklungsrat, *Wirtschaftsforschung* Bd. 10: „Einkommensverteilung und Steuerlast" (2010), [https://ws.ndc.gov.tw/Download.ashx?icon=.pdf&n=NOaUueWWhOaJgOW%2Bl%2BWIhumFjeS5i

%2BeoheWItuaUuemdqeaOquaWveiIh%2BW7uuitsC5wZGY%3D&u=LzAwMS9hZG1pbmlzdHJhdG9yLzEwL3JlbGZpbGUvNjA5MS8xMTYwNS8wMDEzNDg1XzUucGRm](https://ws.ndc.gov.tw/Download.ashx?icon=.pdf&n=NOaUueWWhOaJgOW%2Bl%2BWIhumFjeS5i%2BeoheWItuaUuemdqeaOquaWveiIh%2BW7uuitsC5wZGY%3D&u=LzAwMS9hZG1pbmlzdHJhdG9yLzEwL3JlbGZpbGUvNjA5MS8xMTYwNS8wMDEzNDg1XzUucGRm)

[6] OECD, *Society at a Glance 2024: Income and wealth inequalities*, 2024-06-20, https://www.oecd.org/en/publications/society-at-a-glance-2024_918d8db3-en/full-report/income-and-wealth-inequalities_7ac4178f.html

[7] OECD, *Policy approaches to reduce inequalities while boosting productivity growth*, 2024-09-05, https://doi.org/10.1787/af121c8f-en

[8] Nationales Rechnungshofamt: Prüfbericht über die Umsetzung der staatlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Einkommensverteilung, https://auditreport.audit.gov.tw/ServerFile/Get/638926831624698057 3d2792a14267486a8465e414d68c7a06

[9] Zentrale Nachrichtenagentur: „Einkommensgefälle 2023 zwischen Reichsten und Ärmsten verringert sich auf 6,12 — Tiefststand seit vier Jahren", 2024-08-16, https://www.cna.com.tw/news/afe/202408160295.aspx

[10] Generaldirektion für Haushalt, Rechnungswesen und Statistik: „Erläuterung zum Medienbericht ‚Der Präsident sagt, das Einkommensgefälle sei gering; Huang Kuo-chang enthüllt, dass die Zahlen in Wirklichkeit…'", [https://www.stat.gov.tw/News_Content.aspx?

n=3703&s=22845](https://www.stat.gov.tw/News_Content.aspx?n=3703&s=22845)

Auch verfügbar auf: [Englisch](https://freechina.live/china-news-updates/democracy-civil-society/en-cce-039-how-should-inequality-in-a-market-economy-be-eased-through-institutional-design/) · [Traditionelles Chinesisch](https://freechina.live/china-news-updates/democracy-civil-society/zh-hant-cce-039-how-should-inequality-in-a-market-economy-be-eased-through-institutional-design/) · [Französisch](https://freechina.live/china-news-updates/democracy-civil-society/fr-cce-039-how-should-inequality-in-a-market-economy-be-eased-through-institutional-design/) · [Spanisch](https://freechina.live/china-news-updates/democracy-civil-society/es-cce-039-how-should-inequality-in-a-market-economy-be-eased-through-institutional-design/).
[← Zurück zum Index des CCE-100-Projekts zur staatsbürgerlichen Bildung](https://freechina.live/civic-education-100-questions/#cce-039)